

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlenbrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Reinerzhagen, Balbest, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Brederfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halver i. W. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 254

Inseratenpreis: für 1 mm hohe, 24 mm breite Zeilen für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Druckgebühren 80 Reichspennig und Porto.

Halver
Montag, den 30. Oktober.

Erscheint wochentäglich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monat.
Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
- Postcheckkonto: Dortmund 2941. -

1933

Hitlers Triumphfahrt durch Süddeutschland

Hitler: Wir führen das Volk, aber das Volk steht hinter uns.

Der Volkstanzler in Stuttgart.

Ein Führer, ein Wille, ein Volk - das war auch in Stuttgart das überwältigende Erlebnis, das die Anwesenheit des Volkstanzlers Adolf Hitler bei der Riesensammlung auslöste, die ihm am vergangenen Sonntagabend unter vieltausendfachen Heilrufen nach seiner Ankunft auf dem Flughafen Böblingen zur Stuttgarter Stadthalle geleitete. Die festlich geschmückte Stadt hatte wohl noch nie einen Triumphzug von solcher Herzlichkeit und Größe erlebt.

Die machtvolle Kundgebung in der Stadthalle begann mit dem Einmarsch der Fahnenabteilungen. Auf der Tribüne hatte die württembergische Regierung Platz genommen. Ein tausendstimmiges Heil, das immer wieder minutenlang sich fortsetzte, verkündete die Ankunft Adolf Hitlers. Dann trat spontane Stille ein. Der württembergische Reichsstatthalter Murr richtete eine kurze Begrüßungsansprache an den Führer und an die Menge. Dann ergriff der Volkstanzler selbst das Wort zu seiner immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochenen Ansprache.

Der Führer erinnerte einleitend an seine letzte Kundgebung in diesem Saale. Damals habe er nicht geglaubt, daß er schon so bald wieder zu einer Wahl werde aufrufen müssen. Die Regierung brauche zwar kein solches neues Volksvotum, aber als Volk, dem man in der Welt den guten Willen und die Friedensliebe bezeugte, wollten wir

vor der Welt das Bekenntnis ablegen.

Was vielleicht vor einem Jahre den meisten noch als phantastisch erschienen sei, sei inzwischen Wirklichkeit geworden: unter einem Symbol marschiere heute die ganze Nation, und was vielleicht unter der heutigen Generation noch nicht ganz gelinge, das werde die deutsche Jugend vollenden.

Unter stürmischem Beifall erklärte der Führer: „Ehe in Deutschland dreißig Jahre vergangen sein werden, wird die Erinnerung an den einstigen Parteienstaat in der Vergangenheit wie ein blaßes Phantom verschwunden sein.“

Es sei das Wunder erreicht, Extreme, die glaubten, sich nie vereinen zu können, zu vereinen und zu verschmelzen. Man habe alle die gebeugten Gebrochen, die gegen Einheit des Reiches sich glaubten wenden zu können. Vor kaum sieben Monaten habe ein sogenannter deutscher Minister es gewagt, dem Vertreter des Reiches mit Verhaftung zu drohen, wenn er es wage, das Recht des Reiches persönlich wahrzunehmen. (Gelächter.) Wo sei die Zeit hin verschwunden? Diese Geister seien beseitigt und vernichtet, und wenn auch auf vielen Gebieten noch manches zu tun übrigbleibe:

Wir haben einen unbedingten Willen; wir werden immer wieder angreifen, bis wir unser Ziel erreicht haben.

„So wie wir 14 Jahre um die politische Macht gekämpft haben und sie endlich bekamen, so werden wir, wenn notwendig, auch 14 Jahre kämpfen um das wirtschaftliche Glück des deutschen Volkes und werden es am Ende auch erreichen.“ (Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Der Führer wiederholte sein Friedensbekenntnis: „Wir kennen den Krieg, wir wollen ihn nicht! Wir wollen arbeiten und unsere Ruhe haben!“ rief er unter tosender Zustimmung aus.

Unsere Volksgenossen seien uns viel zu wertvoll, als daß wir sie für irgendein kriegerisches Abenteuer jemals auf das Schlachtfeld hegen wollten. „Wir wollen keine fremden Völker unterjochen, sondern wir wollen für unsere Heimat eintreten, die wir

nicht heruntersetzen und beschimpfen lassen.“

Der Führer widerlegte in treffender Weise Vorwände, unter denen man uns die Gleichberechtigung und die Einlösung des Abbrüstungsversprechens versage. „Wenn die anderen von Sicherheit sprechen, wir benötigen sie auch!“ Der Führer forderte erneut

die Achtung vor der Ehre der Nation,

denn die Ehre der Nation sei die Ehre jedes einzelnen, und die Ehre des einzelnen könne keine andere sein als die Ehre derer, die sie führen.

Wir führen das Volk, aber das Volk steht hinter uns. Das wollen wir am 12. November der übrigen Welt zeigen. Wir bekennen uns zum Frieden und der Gleichberechtigung.

Die ganze Nation lehnt es ab, sich dauernd als zweitklassig behandeln zu lassen. Aber wenn die anderen glauben, das tun zu müssen, dann werden wir sie unter sich lassen. Wir stehen dann zu unserer Ehre.

Kanonen haben wir nicht, und deshalb muß ich das Volk hinter mir wissen, wenn ich seine Ehre vertreten soll, und da baue ich auf Sie, meine Schwaben, und ihre harten Köpfe! (Minutenlanges brausendes Beifall.)

Wenn aber dieses Volk von 65 Millionen sich in Einheit bekennt, ebenso sehr den Frieden zu lieben als seiner Ehre treuzubleiben, dann wird die Welt nicht über dieses Bekenntnis hinweggehen können,

und dann werden wir mehr zur Befriedung der Welt tun als diejenigen, die dauernd davon reden und sich mit Erz und Waffen umgeben! (Stürmischer langanhaltender Beifall.)

Als der Führer seine einstündigen Ausführungen beendet hatte, dröhnte die Halle wider von Beifallsstürmen. Reichsstatthalter Murr brachte ein dreifaches Siegheil auf den Führer aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied brachten den Abschluß der gewaltigen Kundgebung.

Der Führer spricht auf der Dietrich-Eckart-Feier in Neumarkt.

Feierliche Weihe des Denkmals.

Neumarkt in der Oberpfalz, die Heimatstadt des nationalsozialistischen Dichters und völkischen Vorkämpfers Dietrich Eckart, hatte sich anläßlich der Weihe des Dietrich-Eckart-Denkmals in ein festliches Kleid gehüllt. Jedes Haus war mit Fahnen, Tannenzweigen und Girlanden geschmückt. Am Eingang zur Hans-Schemm-Straße leuchteten vom Transparent eines Triumphbogens die Worte „Deutschland erwache!“, der flammende Kampfruf Dietrich Eckarts. Den Höhepunkt der Feier bildete die Weiherede des Volkstanzlers Adolf Hitler.

Nach feierlichem Gottesdienst und nach Standkonzerten vor dem Geburtshaus Eckarts und dem Rathaus sammelten sich mittags die Massen im Stadtpark und vor dem Denkmalsplatz. Wirtungsvoll hob sich das weiße Denkmal von einer dunklen Fichtengruppe ab. Ein vierediger Block,

der das große Relief Dietrich Eckarts trägt,

steht auf einem Sockel, von dem aus drei Löwenköpfe Wasser in ein viereckiges Bassin sprudeln. An beiden Seiten war das Denkmal von zwei großen Falkenkreuzfahnen flankiert, neben ihm ein mit Tannengrün geschmücktes Podium errichtet.

Janfarenklänge verkündeten das Nahen des Führers.

Von ungeheurem Jubel der vieltausendköpfigen Menge begrüßt, trat der Führer mit seinem Gefolge, in dem sich u. a. Reichsführer der SS, Himmler, und Kultusminister Schemm befanden, ein und schritt zur Mitte des Platzes. Dort begrüßte er zuerst die Schwester Dietrich Eckarts.

Nach Begrüßung des Führers durch den Kreisleiter brachten Gesangsvereine ein Dietrich Eckart geweihtes Lied stimmungsvoll zu Gehör. Ein Sprechchor brachte den flammenden Kampfruf Dietrich Eckarts „Sturm, Sturm läuten die Glocken... - Deutschland erwache!“ zum Vortrag. Dann schilderte Kunstmalerei Reich, der Vater der Idee zur Errichtung des Denkmals, die Entstehungsgeschichte des Denkmals und die Persönlichkeit Eckarts.

Von vieltausendstimmigen Heilrufen begrüßt, ergriff hierauf der Führer das Wort zu einer Weiherede, die mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Die Versammelten sangen dann gemeinsam das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Hierauf wurden die Kränze am Gedenkstein niedergelegt. Der Führer begrüßte noch die Anwesenden Dietrich Eckarts sowie einige alte Mitkämpfer und Freunde des Dichters und begab sich dann in das alte historische Rathaus, wo ihm vom Bürgermeister die Ehrenbürgerurkunde der Stadt überreicht wurde.

Tags zuvor hatte der bayerische Kultusminister Schemm die Tausche der Neumarkter Realschule in „Dietrich-Eckart-Schule“ vorgenommen und die Weiheansprache gehalten.

„Das deutsche Volk ist erwacht!“

Die Ansprache des Führers in Neumarkt.

In seiner Ansprache erinnerte der Führer an die Kampfszeit vor zehn Jahren, an jene Zeit, da das Schicksal seinen unvergeßlichen Freund Dietrich Eckart von uns nahm.

Fried über die Reichstagswahl.

Die Zusammensetzung der Einheitsliste.

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht eine Unterredung mit Reichsinnenminister Dr. Frick über die Reichstagswahl. Die Einheitsliste enthält, so sagte der Minister u. a., die 685 Namen der Wahlbewerber, die von dem Reichsinnenminister als dem Reichswahlleiter im Einvernehmen mit der Reichsparteileitung und mit den Gauleitungen zusammengestellt worden sind. Bei der außenpolitischen Bedeutung, die diese Wahl als Ausdruck des deutschen Volkswillens hat, hat man es für richtig gehalten, in unseren Wahlvorschlag auch Leute mit aufzunehmen, die zwar außerhalb der Partei stehen, aber als führende Persönlichkeiten im öffentlichen Leben Bedeutung haben und eine Rolle spielen. Die Einheitsliste enthält unter diesen Gesichtspunkten

etwa 30 bis 40 Kandidaten, die nicht Parteigenossen sind, und die u. a. der Gruppe der ehemaligen bürgerlichen Parteien, wie der Deutschen Nationalen, des Zentrums, der

Heute stehen wir wieder in einem schweren Kampf. Das Wort, das Dietrich Eckart prägte: „Deutschland erwache!“ ist seit jenen Tagen der Ruf unseres Volkes geworden. Wenn wir damals in Deutschland kämpften um die Gestaltung der Ehre, um die Wiedergeburt des nationalen Gewissens und damit für die Wiedergeburt unseres Volkes, dann kämpfen wir heute um die Ehre der deutschen Nation der Welt gegenüber.

Möge am 12. November nun endlich Dietrich Eckarts Gebot „Deutschland erwache!“ restlos in Erfüllung gehen. Es ist eine herrliche Zeit, in der wir dieses Denkmal weihen, eine Zeit, die das erfüllt, für was Dietrich Eckart damals mit uns gekämpft hat und für das er damals gestorben ist.

Ein erbärmliches kleines Geschlecht, das damals sinnlos einen Mann zu Tode brachte, der kein anderes Ziel hatte, als für Deutschland einzutreten. Nun, da sein Ziel heute in herrlicher Erfüllung begriffen ist, haben wir ein Recht, vor den Toten hinzutreten und zu sagen:

„Du bist nicht umsonst gestorben.“

Du lebst neben den Tausenden und Millionen, die dahingegangen sind für Deutschland, für den Bestand unseres Volkes und unser Reich, dahingegangen sind für Deutschlands Auferstehung. Wir haben heute nach zehn Jahren das stolze Recht, der Öffentlichkeit und unserem Volke dieses Denkmal zu übergeben, denn das Gebot Dietrich Eckarts ist in Erfüllung gegangen: „Das deutsche Volk ist erwacht!“

Der Führer in Frankfurt a. M.

„So, wie am 5. März das deutsche Volk sich entscheiden mußte über den Kurs im Innern“, so führte Adolf Hitler in seiner großen Rede in der Frankfurter Festhalle einleitend aus, „so muß es sich am 12. November entscheiden über den Kurs nach außen. Es muß sich klar entscheiden, ob es will, daß die Ehre der Nation und ihr gleiches Recht in der Zukunft vor der ganzen Welt offen und frei vertreten werden soll. Es muß sich entscheiden für einen Weg, der im ersten Augenblick vielleicht schwer sein kann, der aber unserer Ueberzeugung nach auf die Dauer eine große Nation allein in ihrer Größe zu erhalten vermag.“ Unter stürmischem Beifall der Versammlung zeigte der Führer erneut das Ergebnis und die verheerenden Folgen des Versailler Vertrages auf, der doch Verständigung und Versöhnung bringen sollte, der aber durch seine Unvernunft die kommunistische Idee großgezogen und Millionen Menschen zu Feinden der menschlichen Gesellschaft gemacht habe. „Einst sagten sie, wir müßten abrüsten. Wir haben abgerüstet und sie sollen nicht so tun, als ob die Abrüstung bei uns praktisch nicht durchgeführt worden wäre. Sie waren ja mit ihren Kontrollkommissionen lange genug in Deutschland, um das überwachen zu können.“ (Stürmischer Beifall.)

Aber nicht genug, daß die anderen nicht abrüsteten, sie haben auferüstet! Von wem fühlten sich die anderen Völker bedroht? Etwa von uns? Wenn sie heute rüsteten, seien etwa wir schuld daran, etwa die 100 000 Mann, die wir hätten? Es müsse endlich mit diesen Phrasen aufgeräumt werden, daß alles unsertwegen geschehen müßte. (Stürmischer Beifall.)

Der Führer sprach dann von dem großen Programm der Bewegung, dessen Verwirklichung mit der Macht ergreifung am 10. Januar begonnen habe. Dieses Programm wolle die Befreiung der deutschen Zerrissenheit und des inneren Verfalls. Er wolle ein Symbol und eine Autorität. Es wolle die sittliche und kulturelle Erneuerung, ein neues Recht, die Erziehung unserer Jugend und den Aufbau unserer Wirtschaft aus sich selbst heraus. Für dieses Programm hätten wir neun Monate gekämpft und vieles von ihm bereits verwirklicht; die Parteien seien beseitigt, der Mißbrauch der Religion unterbunden, das Falkenkreuz flattere heute über ganz Deutschland, zweieinhalb Millionen Erwerbslose seien wieder in Arbeit, die Korruption ausgerottet, die nationale Erziehung der Jugend sei in Angriff genommen und diese Jugend werde unter unserer Erziehung einmal vollenden, was wir begonnen hätten. „Unser Angriff gegen die deutsche Not wird kein Ende nehmen, bis am Ende die deutsche Not beseitigt sein wird.“

Bayerischen Volkspartei usw., entnommen sind. Unter ihnen sind zu nennen Geheimrat Claf, Graf Quadt, Hachelsberger, Freytag-Loringhoven und andere.

Die ersten zehn Namen,

die schon bekanntgeworden sind, sollen in ihrer Zusammensetzung ein symbolisches Bild für die Zusammensetzung der gesamten Liste darstellen. Im übrigen wird die gesamte Wahlliste noch rechtzeitig vor der Wahl den Wählern zur Kenntnis gebracht werden.

Die Aufgabe des neuen Reichstags

werde in erster Linie sein, außenpolitisch ein Bekenntnis zur Politik des Reichstanzlers Adolf Hitler abzulegen, innenpolitisch wird er die Reformaufgaben lösen müssen, die notwendig sind, um künftig jede unnötige Kräftezersplitterung durch die Aufrechterhaltung historischer, aber heute überholter und unzeitgemäßer Gebilde und Einrichtungen zu verhindern. Es wird notwendig sein, daß Deutsche Reich innenpolitisch so umzubauen, daß es unter Wahrung aller traditionellen Eigenarten im einzelnen nach außen hin stets eine unerschütterliche Einheit darstellt.

Volkstümliche Rechtsreform.

Die durchgreifende Reform, die Reichsjustizminister Dr. G ü r t n e r für die Zivilprozessordnung soeben veröffentlicht hat, beseitigt endlich einen öffentlichen Mißstand, der gerade in der breiten Volksmasse immer wieder Gegenstand der Klage und der Verärgerung war. Die Verflachung des gerichtlichen Verhandlungswezens im rein formaljuristischen einerseits, dem ja auch der preußische Justizminister K e r l schon energisch zu Leibe gegangen ist, und der kostspielig-zeitraubende Verschleppungsunfug durch die Parteien andererseits, mußte schließlich dem Volke das Vertrauen in die sachliche Zweckmäßigkeit des zivilen Prozeßverfahrens nehmen.

Hier ist nun durch die nationalsozialistische Regierung ebenfalls gründlich Wandel geschaffen. Bisher hatte der Richter nur ganz geringe Möglichkeiten, den Gang des Verfahrens nutzbringend zu leiten und zu beschleunigen; er war gegenüber den immer neuen Anträgen der Parteien und ihrer Anwälte, die vor allem auf den Zeitgewinn ausgingen, fast machtlos. Da es auch bisher völlig in das Belieben des einzelnen gestellt war, ob, wann und wie er im bürgerlichen Rechtsstreit sein Recht erkämpfen wollte, waren dem Richter auch die verschiedenen Angriffs- und Verteidigungswaffen der Parteien nicht von vornherein zur Verfügung gestellt, eine straff zusammenfassende Prozeßführung also so gut wie ausgeschlossen. So entwickelte sich die nicht immer einwandfreie Kunst der forensischen Taktik, die oft kein anderes Ziel hatte, als die Verhandlung hinauszuziehen. Viele Klagen über die Rechtsprechung gehen auf diesen Mißstand zurück, vor allem Klagen über die Prozeßdauer.

Tatsächlich waren bisher die eigentlichen Herren des Prozesses, wie der Reichsjustizminister kürzlich vor der Presse betonte, die Parteien, also ihre Anwälte, nicht aber der Richter, der sie anhören mußte. Die neue Zivilprozessordnung, die den Richter zum maßgeblichen Leiter der Verhandlung macht, nimmt damit das ureigentliche Interesse des Rechtsuchenden selbst wahr, sofern er den für ihn sich ergebenden neuen Anforderungen nachzukommen geübt ist.

Und damit kommen wir auf den dritten Grundsatz der Neuordnung: die Parteien sind streng angehalten, in allem die volle Wahrheit zu sagen. Gewiß, das sollte selbstverständlich sein, war es aber bekanntlich in der Praxis nicht. Bisher brauchte sich jede Partei lediglich zu den Angaben der Gegenpartei zu äußern, der Grundsatz der absoluten Wahrhaftigkeit in Argument und Gegenargument blieb vielfach schöne Theorie. Jetzt wird die neue Vorschrift schon bei der Betreuung eines Anwaltes praktisch; er würde sich selbst verantwortlich machen, wenn er eine von ihm als unwahr erkannte Behauptung seines Mandanten vor Gericht vortragen wollte. Überdies kann der Richter jetzt jederzeit die Parteien selbst vernehmen, und zwar erforderlichenfalls auch unter Eid!

Der Richter darf mithin in Zukunft nicht mehr dem taktischen Hin und Her der Parteien zusehen, ohne den Prozeß zu leiten. Das entspricht dem weiteren Grundsatz im neuen Staat, daß es sich vor Gericht nicht mehr nur um Einzelinteressen allein, sondern auch um die Vertretung der Rechtssicherheit für die Allgemeinheit handelt. Damit ist ein neues Fundament für die Rechtspflege geschaffen, dem der weitere Auf- und Ausbau folgen wird.

Wie wird sich nun die neue Ordnung, die am 1. Januar des kommenden Jahres in Kraft tritt, auswirken? Zunächst in einer sehr förderlichen Zusammenfassung des Stoffes. Bisher war es ja Brauch, eine Berufung gegen ein Urteil erster Instanz nicht etwa gleich nach Fällung des Urteils, sondern am allerletzten Tag der einmonatigen Frist einzulegen — ohne ein Wort der Begründung; erst nach einiger Zeit erfolgte dann, wieder unter äußerster Ausnutzung der Fristmöglichkeiten, der Antrag auf Aufhebung des Urteils — wieder ohne ein Wort der Begründung. Und so zog sich das Verzögerungsspiel praktisch meistens über drei Monate hin. Der Richter war machtlos. In Zukunft wird er nun, wenn der begründete Verdacht des Verschleppungsversuches vorliegt, die verschleppende Partei von der weiteren Beweisführung ausschließen können; sie wird nicht mehr angehört. Auch das sind eigentlich Selbstverständlichkeiten, und daß sie als solche im Volk gelten, ist ja nur ein Beweis für die Nichtigkeit der Reform.

Ferner wird es in Zukunft nicht mehr wie bisher möglich sein, einen Prozeß durch die Winkelzüge der Parteien unverständlich zu machen. Bei dem monatelangen Herumfahren der Prozeßakten von einer Stadt in die andere, beispielsweise bei einer Forderungssklage, konnte der vernehmende Richter den ständig wachsenden Aktenhaufen unmöglich noch gründlich studieren. An Stelle dieses endlosen schriftlichen, also mittelbaren Verfahrens soll nun in größtmöglichem Umfang das mündliche, also direkte Verfahren eintreten.

Eine weitere praktische Auswirkung ist die Verringerung der Zahl der Eide. Vor allem soll der Partei-Eid in der jetzigen Form eingeschränkt werden. Bisher konnte man z. B. dem Gegner den Eid darüber zuschieben, daß man eine Forderung von 100 Mark nicht bezahlt habe, und dieser Eid konnte vom Gegner wieder „zurückgeschoben“ werden. Dieser zugegebene Eid wurde vom Gericht Wort für Wort formuliert und galt dann als Beweis, ohne daß der Richter die Glaubwürdigkeit des Eides nachprüfen konnte. Jetzt wird die Freiheit der Beweisführung dadurch gesichert, daß der Richter die Parteien selbst unter Eid vernehmen kann.

Der einzelne wird die Segnungen der Reform erst in der Praxis voll ermessen können. Auf jeden Fall ist dem papiernen Leerlauf und der kostspieligen Verschleppungssucht zu Lasten des Rechtsuchenden ein Ende gemacht.

W. M. R.

Denke daran am 12. November!

Der englische Völkervertreter Lord Cecil am 20. Februar 1931: „Wir sind durch wiederholte ausdrückliche Verpflichtungen gebunden, die Herabsetzung der Rüstungen durch ein internationales Abkommen zu ermöglichen. Die Mißachtung des gegebenen Wortes würde unvermeidlich zur Wiederaufrüstung Deutschlands führen.“

Der Mann mit der Kiste

Wer saß mit Torgler zusammen?

Der Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter.

Im Reichstagsbrandstifterprozeß wendet sich das Gericht zunächst der Vernehmung des kommunistischen Journalisten D e h m e zu, der über seinen Aufenthalt im Reichstag am Brandtage auszusagen soll. Im Gegensatz zu seinen früheren Aussagen ist er der Meinung, daß er den Reichstag in der Zeit zwischen 15 und 16 Uhr betreten hat.

Vorsitzender: Früher haben Sie gesagt, Sie wären jeden Tag gegen vier Uhr in den Reichstag gekommen. Sie haben das damit begründet, daß Sie wegen ihres Zirkels im Café Friediger am Potsdamer Platz nicht früher hätten weggehen können. — Zeuge: Die polizeiliche Vernehmung war sehr kurz. Der Kommissar drängte mich, ich sollte mich auf eine bestimmte Zeit nach Möglichkeit festlegen. Es ist aber, wie ich später durch Rücksprache feststellte, durchaus möglich, daß ich des öfteren auch schon früher vom Café Friediger wegging.

Vorsitzender: Torgler hat Sie zunächst als den angegebenen, mit dem er zusammen gewesen sei, als Karwahne, Frey und Kroyer ihn beobachteten. Durch ihre Aussage vom 8. März erschien das nicht möglich. Darauf hat Torgler erklärt, es sei Florin gewesen. Es fragt sich, ob Sie um halb drei oder drei Uhr mit Torgler zusammen gewesen sind.

Zeuge: Das hatte ich für ausgeschlossen. Im übrigen habe ich mich mit Torgler, als ich ihn an der Tür eingeholt hatte, zusammengesetzt. Er nahm in einem Sessel Platz, ich auf dem ersten Sofa. Wir haben dort eine Weile lang verschiedene politische Fragen besprochen. D e h m e erklärt weiter, daß er während eines Gesprächs mit Torgler zweimal unterbrochen worden sei, einmal durch den Abgeordneten Dr. Neubauer, mit dem Torgler einige Worte gewechselt habe, und dann durch den Fraktionssekretär der Kommunistischen Partei, K ü h n e, der mit einem ihm unbekannten Abgeordneten durch den Raum ging. Das Gespräch sei abgebrochen worden, als Dr. Neubauer in Hut und Mantel zum zweiten Male kam. Die Dauer der Unterredung mit Torgler schätzt er auf zwanzig bis 25 Minuten. Es kommt dann zu einer

Auseinandersetzung zwischen dem Beisitzer Reichsgerichtsrat R u s h und dem Zeugen.

Beisitzer: Sie sind am 28. Februar von Torgler telephonisch angerufen worden? — D e h m e: Torgler hat mich schon in der Nacht in der Redaktion des 12-Uhr-Blattes angerufen und sich von mir Nachrichten durchfragen lassen, dann rief er mich gegen 11 Uhr an. Es stünde in den Zeitungen, daß Torgler und Koenen fluchtartig den Reichstag verlassen hätten und verdächtig seien. Torgler richtete an mich die Frage, ob er sich der Polizei stellen solle. Ich habe erklärt, das sei nach meiner Ansicht nicht richtig. Er möge sich vorher einen Rechtsanwalt beschaffen und sich mit diesem ins Polizeipräsidium begeben.

Beisitzer: Hieraus ergibt sich, daß Sie

mit Torgler sehr befreundet

waren. — Zeuge: Ich persönlich würde gern für mich in Anspruch nehmen, als Freund von Torgler bezeichnet zu werden. — Beisitzer: Obwohl Sie sich also so gut mit Torgler standen und bereits am 7. März vernommen wurden, also genau wissen mußten, wie wichtig Ihre Vernehmung für Torgler war, haben Sie vor der Polizei ausgesagt, daß Sie täglich bis kurz vor 16 Uhr im Café Friediger waren und niemals zu früherer Stunde das Reichstagsgebäude betreten konnten. — Zeuge: Um meiner persönlichen Sicherheit willen habe ich es damals für zweckmäßig gehalten, nicht sofort alle Einzelheiten vor der Polizei bekanntzugeben. Ich habe damals vielleicht

eine falsche, sogar bewußt falsche Aussage

gemacht. — Beisitzer: Das genügt vollständig. Ich muß Ihnen weiter vorhalten, daß Sie heute erklären, daß zwei Fraktionsdiener in den Saal gekommen seien. — Zeuge: Ich habe der Polizei mitgeteilt, daß zwei Fraktionsdiener in den Saal gegangen sind. Man hielt das aber für unerheblich.

Oberreichsanwalt Dr. Werner regt eine Gegenüberstellung des Zeugen D e h m e mit Karwahne, Frey und Kroyer an, um festzustellen, ob etwa von der Lubbe mit D e h m e verwechselt worden sein könnte.

Auf Vorhalten des Angeklagten Torgler gibt der Zeuge zu, daß er im Monat Januar täglich mit Torgler im Reichstag um 14½ Uhr zusammengekommen sei, ohne vorher im Café Friediger gewesen zu sein. Das veranlaßt wiederum den Vorhalt des Vorsitzenden, daß die polizeilichen Angaben D e h m e s, er wäre täglich erst gegen 16 Uhr ins Haus gekommen, um so unwahrscheinlicher, ja ganz unrichtig sein müßten.

Auf die Frage nach seiner

Bekleidung am Brandtage

erwidert D e h m e, er habe einen dunkelbraunen Anzug getragen, Mantel und Hut aber in der Garderobe abgegeben. Er besitze einen bräunlichen, etwas karierten Wintermantel, aber keinen Hut aus gleichem Stoff. Am Brandtage habe er diesen Mantel nicht getragen, sondern einen Sportpelz.

(Damit ist also erwiesen, daß D e h m e nicht als der Begleiter Torglers in Frage kommt, den der Zeuge D e n s c h e l gesehen hat.)

Dr. S a d: Sie haben vorhin erklärt, bei der Polizei bewußt eine falsche Aussage gemacht zu haben aus Gründen Ihrer

persönlichen Sicherheit.

Konnten Sie es denn dem Angeklagten Torgler gegenüber verantworten, daß Sie Ihrer persönlichen Sicherheit wegen diese bewußt falsche Aussage machten, die doch eine ungünstige Rückwirkung für Torgler haben mußte.

Zeuge: In jenen Tagen war die politische Situation immerhin so, daß jeder einzelne von uns Urteile hatte, in erster Linie an seine eigene und persönliche Sicherheit zu denken. (Weiterleitet.)

Die beiden Fraktionsdiener G u t s c h e und J a t u b o w i c h werden dann zunächst den Zeugen Karwahne, Frey und Kroyer gegenübergestellt. Zunächst erfolgt die Nebeneinanderstellung von G u t s c h e und van der Lubbe. Karwahne, Frey und Kroyer erklären, daß eine Verwechslung ganz ausgeschlossen sei.

Die Gesichtsbildung des Beateilers des Torgler wäre der-

artig gewesen, daß eine Verwechslung mit G u t s c h e nicht in Frage komme.

Dann wird der frühere Fraktionsdiener J a t u b o w i c h den drei Zeugen vorgeführt. Karwahne, Frey und Kroyer erklären ebenfalls übereinstimmend, daß eine Verwechslung zwischen J a t u b o w i c h und van der Lubbe gänzlich ausgeschlossen sei.

Der Angeklagte D i m i t r o f f findet es bemerkenswert, daß von den drei Hauptzeugen zwei von der Lubbe genau wiedererkennen und einer nur den Popoff genau wiedererkennt. Da D i m i t r o f f weiter redet, unterbricht ihn der Vorsitzende in schärfstem Ton. Oberreichsanwalt Dr. W e r n e r und Abgeordneter K a r w a h n e weisen nacheinander auf

D i m i t r o f f s grobe Ungehörigkeit

hin, leise Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Zeugen geäußert und irgendwelche Verabredungen zwischen diesen Zeugen angedeutet zu haben.

Senatspräsident Dr. B ü n g e r nimmt diese Mitteilungen zum Anlaß, um D i m i t r o f f erneut auf das schärfste zu verwarnen und ihm, als er noch weitere bereits geklärte Fragen an die Zeugen stellen will, das Wort zur Befragung dieser Zeugen zu entziehen.

Es tritt dann eine Mittagspause ein.

Darauf beginnt die Vernehmung des M a j o r s a. D. W e b e r s t ä d t, der als Presseleiter der nationalsozialistischen Fraktion dauernd im Reichstagsgebäude tätig war und vor dem Brand Beobachtungen gemacht hat, die jetzt für die Aufklärung der Tat von Wichtigkeit werden können. Er hat am Nachmittag des Brandtages in einer Ecke des ersten Obergeschosses

scharfen Benzolgeruch wahrgenommen.

An einem der vorhergehenden Tage hat er zwei Männer getroffen, von denen einer eine Kiste trug. Diese beiden Männer glaubt der Zeuge in den Angeklagten van der Lubbe und T a n e f f wiederzuerkennen.

Vorsitzender: Sie sind van der Lubbe mal im Reichstag begegnet? — Zeuge: Im ausgebrannten Saal sah ich mitten in einer Gruppe einen großen Mann, der an der Kette gehalten wurde.

Ich stützte sofort und überlegte, wo ich den Mann schon einmal gesehen haben könnte. Ich bin am nächsten Tage zu der Ansicht gekommen, daß das der Mann war, der mir mit der Kiste begegnet war, und habe dann um die Gegenüberstellung gebeten.

Bei dieser Gegenüberstellung habe ich dem Mann auf den Kopf zugehakt, daß er es gewesen sein mußte, den ich begegnet war. Van der Lubbe bestritt das auch nicht und machte einen sehr erschrockenen Eindruck.

Vorsitzender: Sie haben dann auch Beobachtungen über eine zerschlagene Scheibe gemacht? — Zeuge: Am Morgen nach dem Brand kam ich im Reichstag etwa um 8 Uhr früh im ersten Obergeschoß an den Zimmern der Kommunisten vorbei. Ich traf einen Haufen Scherben, sah nach oben zum Glasdach und bemerkte, daß dort eine Scheibe fehlte. Diese Beobachtung habe ich der Kriminalpolizei sofort mitgeteilt.

Schließlich hat Major W e b e r s t ä d t noch eine vierte Beobachtung am Morgen nach dem Brande gemacht. Während die eigentlichen Fraktionszimmer der Kommunisten geschlossen waren, war ein anderes Zimmer, der Raum 53 A, offen. Man hatte den Eindruck, als ob diejenigen, die dort aufgeräumt hatten, wußten,

daß sie nicht mehr zurückkehren würden.

Die Schränke waren sämtlich geöffnet, Privatgegenstände waren überhaupt nicht in diesem Zimmer.

Bemerkenswert ist die Feststellung des Vorsitzenden, daß der Verbleib der S c h r e i b m a s c h i n e, die sich auf dem Zimmer 53 A befunden hat, nicht festzustellen ist.

Der Angeklagte T a n e f f wird dann vor den Gerichtstisch geführt und dem Zeugen gegenübergestellt. Der Zeuge erklärt: Das ist mit Bestimmtheit der Mann gewesen. Wenn man diesen Mann einmal mit einem langen Mantel gesehen hat, vergißt man das nicht wieder.

Inzwischen ist Mantel und Hut von T a n e f f herbeigeschafft worden. T a n e f f muß sich ankleiden. Nun wird auch der Angeklagte van der Lubbe vor den Gerichtstisch geführt. T a n e f f und Lubbe werden nebeneinandergestellt, so wie sie der Zeuge miteinander gesehen hat. Der Zeuge demonstriert, wie Lubbe die Kiste getragen hat, und wie T a n e f f links von Lubbe ging.

Ich nehme es auf meinen Eid, erklärt der Zeuge, daß es die beiden sind.

Ausagen des Hausinspektors lassen die Möglichkeit zu, daß das Archivzimmer der Kommunisten, das Zimmer 53 A, in der Brandnacht wegen der Suche nach dem Brandherd geöffnet, aber nicht wieder verschlossen worden ist.

T a n e f f läßt durch seinen Dolmetscher erklären: Ich muß wiederholen, daß der Zeuge sich entweder irrt oder absichtlich die Unwahrheit sagt.

W e b e r s t ä d t mit scharfer Stimme: Ich möchte dazu erklären, daß ein alter deutscher Offizier nicht lügt.

T a n e f f erklärt dann weiter, daß er niemals im Reichstag gewesen sei. Er sei am Freitag, dem 21. Februar, nach Berlin gekommen und habe niemals mit deutschen Kommunisten irgendwie in Verbindung gestanden.

Torgler: Hat vielleicht die sozialdemokratische Fraktion in den Tagen vor dem Brande eine Kiste bekommen? — Zeuge G u t s c h e:

Die Damen des sozialdemokratischen Fraktionssekretariats hatten sich Wein bestellt.

Es kam eine Kiste aus dem Rheinland mit Weinflaschen, weil der billiger war. — Oberreichsanwalt: Wieviel Flaschen waren denn das? — Zeuge: Es waren immerhin — (er rechnet nach) — zwei, vier, sechs Damen —: „Na, fagen wir:

60 Flaschen vielleicht! (Große Heiterkeit!)

Der Angestellte einer Expeditionsfirma hat sie gebracht. Es war ein Mann mit einem schwarzen Lederkürz.

Reichsgerichtsrat C o e n d e r s: Kann es sich bei der Last, die Sie gesehen haben, um diese 60-Flaschen-Kiste gehandelt haben? — W e b e r s t ä d t: Ganz ausgeschlossen! Umgerechnet hätte die Kiste, die ich gesehen habe, nur sechs bis acht Flaschen fassen können.

Die Verhandlung wird dann auf Montag vertagt.

deutscher Staatsbürger ist, ist auf den 21. November anberaumt worden. Freiherr von Alvensleben wurde bekanntlich unter dem Verdacht der Mitwirkung an dem in Junsbrunn verübten Revolveranschlag auf Dr. Steidle verhaftet. Die Anklage lautete auf Mitwirkung an einem versuchten „menschlichen Mord“.

Paul-Boncour unter Sarraut's Kontrolle.

Der Außenminister muß den Regierungschef ständig informieren.

Der neue französische Ministerpräsident Sarraut hat in einer längeren Unterredung mit dem Außenminister Paul-Boncour die außenpolitische Lage geprüft. Bei dieser Gelegenheit soll Sarraut seinem Wunsch Ausdruck verliehen haben, stets über die außenpolitischen Vorgänge unterrichtet zu werden. Das „Echo de Paris“ behauptet sogar, er habe darauf bestanden, daß

nichts ohne seine Genehmigung

unternommen werden solle. Solange die Einzelheiten der Regierungserklärung noch unbekannt sind, üben auch die parlamentarischen Kreise Zurückhaltung. In der Kammer ist man bereit, Sarraut einen Erfolg zu gönnen. Im Senat scheint man zunächst aber noch einige Vorbehalte zu machen.

Painlevé †

Der ehemalige französische Ministerpräsident und mehrmalige Minister in den verschiedenen französischen Regierungen, Paul Painlevé, ist am Sonntagmorgen an den Folgen einer plötzlich aufgetretenen Herzschwäche im Alter von 70 Jahren gestorben. Painlevé hatte sich vor allem durch seine mathematischen Studien in Frankreich und über die Grenzen Frankreichs hinaus einen Ruf als bedeutender Wissenschaftler geschaffen. Er wurde 1863 geboren und wurde 1910 erstmalig in die Kammer gewählt. Painlevé gehörte den letzten Regierungen als Luftfahrtminister an. Wie erinnerlich, hatte er während einer Nachtigung des Kabinetts Herriot einen Schwächeanfall, von dem er sich bis zu seinem Tode nicht wieder erholt hat.

Englischer Journalist in München verhaftet

Unter Spionageverdacht.

Wegen der Verhaftung eines englischen Journalisten in München hatte die britische Botschaft in Berlin beim Auswärtigen Amt Erkundigungen über die Gründe der Verhaftung eingeholt und gebeten, daß dem englischen Generalkonsul in München gestattet werde, sich mit dem Verhafteten in Verbindung zu setzen.

Es handelt sich um den Münchener Korrespondenten des „Daily Telegraph“, Noel Panter, der sich dringend verdächtig gemacht hat, sich auf unerlaubte Weise

Nachrichten militärischen Charakters

verschaffen zu wollen. Panter hat einige Zeit mit einem in München wohnhaften Reichsdeutschen Verbindung gehabt, der im Verdacht der Spionage und der Übermittlung von Geheimnissen ins Ausland steht. Die Ermittlungen beziehen sich also auf Verfehlungen, die ein Verfahren wegen Landesverrats nach sich ziehen könnten.

Der englische Generalkonsul in München hat inzwischen die Erlaubnis erhalten, den verhafteten Engländer zu besuchen; er hat sich dabei überzeugen können, daß diesem alle Erleichterungen gewährt werden, um die er gebeten hat. Die britische Botschaft ist entsprechend unterrichtet worden.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 30. Oktober 1933.

Aufruf zum Nationalen Spartag.

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband, der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Raiffeisen e.V., der Deutsche Genossenschaftsverband und der Verband Deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten, veröffentlichen zum Nationalen Spartag am 30. Oktober 1933 einen Aufruf, in dem es heißt:

Der Nationale Spartag will befunden, daß es nicht nur im Interesse eines jeden deutschen Volksgenossen, sondern auch zum Wohle des Ganzen ist, wenn die heimische Kapitalbildung, die eine der wichtigsten Grundlagen unserer Wirtschaft ist und sich aus kleinen und kleinsten Beträgen zusammenlegt, gestärkt und mit allen Mitteln gefördert wird. Darüber hinaus trägt das richtige Sparen, das nichts mit der Drosselung nötigen Bedarfs zu tun hat und haben darf, dazu bei, das hohe Ziel zu verwirklichen, allen erwachsenen Volksgenossen Arbeit und Brot zu schaffen. Das Geldhamstern ist Sabotage am deutschen Wiederaufbau.

Für Friede, Arbeit, Kultur!

Aufruf des Deutschen Gemeindetages.

Der Deutsche Gemeindetag erläßt folgenden Aufruf:

„Sechzigtausend deutsche Gemeinden und Gemeindeverbände arbeiten mit zäher Entschlossenheit und freudiger Hoffnung für das wirtschaftliche, geistige und körperliche Wohl ihrer Einwohner. Diese Arbeit, getragen von dem Vertrauen und der Mithilfe aller Gutgesinnten, kann nur erfolgreich sein, wenn die deutsche Nation den anderen Kulturvölkern der Welt gleichberechtigt gegenübersteht. Darum stehen die deutschen Städte, Landgemeinden und Provinzen einmütig und geschlossen hinter der Reichsregierung.“

Wer den harten Kampf führt gegen Arbeitslosigkeit und für Arbeitsbeschaffung, für die Ernährung und Betreuung der Armen, für die Pflege der deutschen Kultur und Wissenschaft, Bildung und Kunst, für die wirtschaftliche Versorgung der breiten Massen, der weiß, daß nur im friedlichen Wettstreit der Völker, in freier, stützender Gleichberechtigung der Nationen das Glück der Menschheit erkämpft werden kann. Wir wollen keine Waffen, sondern Frieden, Arbeit, Brot und Kultur.

Die Gemeinden und Gemeindeverbände grüßen den Führer des deutschen Volkes, Reichkanzler Adolf Hitler; auf der von ihm geschaffenen Grundlage bauen sie ihre Arbeit auf. Der Deutsche Gemeindetag mit seinen Unterverbänden und allen in ihnen zusammengeschlossenen Gemeinden und Gemeindeverbänden gelobt der deutschen Regierung Gefolgschaft, freudige Mithilfe und verantwortungsbewußte Arbeit.“

—* Preussisches Ausführungsgezet zum Reichserbhofgezet. Das Staatsministerium verabschiedete in seiner letzten Sitzung vom 26. Oktober das Preussische Ausführungsgezet zum Reichserbhofgezet. Für ganz Preußen ist ein Landeserbhofgericht errichtet, das als einziges preussisches Rechtsmittelgericht in Erbhofangelegenheiten über die Beschwerden gegen die Entscheidungen der rund 950 preussischen Anrbengerichte zu entscheiden haben wird. Das mit einem Präsidenten, der erforderlichen Zahl von Senatspräsidenten und Erbhofgerichtsräten besetzte Gericht hat seinen Sitz in Celle, inmitten des niederländischen Bauerngebiets. Seine Sitzungen kann es auch außerhalb Celle abhalten. Der Justizminister in Gemeinschaft mit dem Finanzminister ist zum Abschluß von Vereinbarungen mit anderen Ländern ermächtigt, durch die das Preussische Landeserbhofgericht auch zum Erbhofgericht eines anderen Landes oder für Teile eines anderen Landes bestellt werden kann. Das Gezet bestimmt weiterhin, daß die nach dem Reichserbhofgezet regelmäßig für die Dauer eines Kalenderjahres erfolgende Ernennung der Vorsitzenden der Anrbengerichte jederzeit widerrufen werden kann, wenn sich herausstellt, daß ein Richter nicht deutschen Blutes ist. Nach dem Reichserbhofgezet werden an dem Nachweis der Deutschblütigkeit der Richter in den Anrbenbehörden schärfere Anforderungen gestellt als im allgemeinen Beamtenrecht. Ebenso wie der Erbhofbauer muß auch der Richter im Anrbengericht nachweisen können, daß unter seinen Vorfahren bis zurück auf das Jahr 1800 nicht Angehörige der jüdischen oder einer farbigen Rasse waren.

Halver

—(Der Rektor der hiesigen Rektorschule i. R. Friedrich Clever verläßt morgen unseren Ort, um seinen Wohnsitz nach Bonn zu verlegen. Geboren zu Weschen in der Nachbargemeinde Kierspe, besuchte er die Volksschule zu Mühlen-Schmidhausen und später die hiesige Rektorschule. Nachdem er auf dem Lehrerseminar zu Soest für das Schulamt vorgebildet war, verwaltete er einige Zeit eine Schule im Kreise Siegen und war dann in Soest tätig, von wo er im Jahre 1895 an die hiesige Rektorschule kam. Er erbaute in der Hochstraße ein Haus, welches er nach dem im Jahre 1911 nach dem Eintritt von Rektor Schellwald in den Ruhestand zum Rektor der Rektorschule gewählt wurde, als welcher er eine Dienstwohnung hatte, an den Metzgermeister Sondermann verkaufte. Bis vor einigen Jahren war er mit bestem Erfolge an der Rektorschule tätig, zu welcher Zeit er wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand trat. Er hat jetzt zu Bonn in der Godesberger Straße ein eigenes Haus gebaut, in welches er morgen seine Wohnung verlegt. Die besten Segenswünsche begleiten ihn.

—Zellenabend im Haus zur Fuhr. Am Samstag, dem 28. 10. fand im Haus zur Fuhr ein Zellenabend der beiden Zellen Wöble und Schäfer statt. Um 21 Uhr eröffnete Pg. Schäfer die Versammlung und erteilte dem Sprecher des Abends, Pg. Bürgermeister Saßmannshausen aus Neuenrade das Wort. In einem einstündigen Vortrag erläuterte der Redner das „Warum und Weshalb des 12. November.“ Der Entschluß des Reichskanzlers bedeutet zweierlei: Auf der einen Seite das Volk zu befragen ob es gewillt ist ein einheitliches deutsches Parlament zu haben, und auf der anderen Seite, ob es sich mit den Maßnahmen des Führers einverstanden erklärt. In trefflicher Weise verstand es der Redner, die innen- und außenpolitischen Maßnahmen der Regierung zu begründen. Er erinnerte daran wie es gelungen sei das Volk von dem Worte Hitlers zu überzeugen: Der Einzelne ist nichts, die Gesamtheit ist alles. Früher hatten wir in Deutschland den Kampf aller gegen alle, heute gegenfeitiges Verstehen. Die besten Beweise hierfür seien der 1. Mai, der 1. Oktober und die soeben verlossene Handwerkerwoche. Das gigantische Werk der Winterhilfe zeige so recht die geschaffene Volksverbundenheit. — Man hätte ja auf einfachere Weise die Gelder hierfür aufbringen können, indem man die Steuern dementsprechend höher gesetzt hätte, aber weil wir den Wohlfahrtsstaat nicht lieben, soll es dem einen Teil des Volkes ganz deutlich klar gemacht werden, daß ein großer Teil des deutschen Volkes noch Not leidet. Sonst wird der noch besitzende Teil ja überhaupt nicht gewahr daß die anderen Volksgenossen ohne eigene Schuld im Elend sitzen. Die große Befriedigung im Innern hat auch materielle Früchte gebracht. Durch die zielbewußte Führung und dem Grundtag: Die Politik ist primär, die Wirtschaft ist sekundär, werden die Voraussetzungen für einen weiteren Wiederaufstieg geschaffen. Die außenpolitischen Ereignisse sind ebenfalls die Folge einer mit ganz klarer Zielsetzung vorgelegten Politik Hitlers. Er hat zunächst den Versuch gemacht Deutschland im Völkerbund zu seinem Rechte zu verhelfen. Aber die Rechtsverdröher des Völkerbundes zeigten so recht die Lächerlichkeit dieses Institutes. So ist jetzt endlich der Zeitpunkt für Hitler gekommen die Ehre unseres Volkes wiederherzustellen. Die alten Nationalsozialisten wissen, daß Hitler uns oft auf schwere Geduldproben gestellt hat, aber hat sich der Führer in seiner Politik einmal wesentlich geirrt? Nein! Und so wird ihm auch dieses gelingen, aber nur dann, wenn das ganze deutsche Volk am 12. Nov. wie ein Block hinter ihm steht. Dann ist der Sieg gewiß! Mit einem Sieg Heil auf den Führer bedendete der Redner seinen Vortrag. — Bezüglich des Versammlungsbereiches gab der stellvert. Ortsgruppenleiter seiner Entrüstung Ausdruck, er wird die Säumnisse zur Rechenschaft ziehen evtl. mit Maßnahmen gegen sie vorgehen, die für die Beteiligten höchst unangenehm sind.

—! NS-Frauenchaft und der Bund deutscher Mädel veranstalten am nächsten Samstag einen festlichen Abend froher echt deutscher Geselligkeit, auf den wir schon heute hinweisen möchten. Zahlreich sind die Vorbereitungen, die getroffen wurden, die lieben Gäste in Scherz und Ernst zu unterhalten: tänzerische Vorführungen, Deklamationen, ein Bühnenstück. Dann wird Frä. Leipolt-Bochum einen Vortrag halten und eine Verlosung wird ihre Gaben in den Saal streuen. Und zuletzt soll ein Tanz Gastgeber und Gäste fröhlich vereinen. — Beachten Sie bitte das demnächst erscheinende Inserat!

—Gestern feierte die hiesige kath. Kirche das Christus-König-Fest. Dieses Fest wird seit einigen Jahren in der ganzen katholischen Welt begangen, aber für die Gemeinde Halver hat dieser Tag eine ganz besondere Bedeutung. Das neue Gotteshaus, das vor fast drei Jahren geweiht wurde, ist auf den Namen „Christus-König“ geweiht worden. So ist denn dieser Festtag für die katholische Gemeinde das Patronatsfest der Kirche. Feierlich wurde das Fest durch längeres Glockengeläute eingeleitet. Das Chor der Kirche, welches das Auge des eintretenden Besuchers sofort auf sich lenkt, bot in seinen leuchtenden Farben einen prächtigen Anblick und ließ den Altar in seinem

Kerzen- und Blumenschmuck als Mittelpunkt so recht hervortreten. Die erste hl. Messe am frühen Morgen wurde als Hauptgottesdienst in aller Feierlichkeit vollzogen. Fast alle Kirchenbesucher gingen zum Tische des Herrn; alle wollten den Festtag würdig beginnen. Der Festprediger des Tages, ein Franziskanerpater aus Hagen, behandelte das Thema: Christus ist unser aller König, den wir freudig anerkennen, dem wir huldigen und nach dessen Befehlen wir unser Leben einrichten wollen. Des Nachmittags fand ein längerer Andachtsgottesdienst statt, dessen Höhepunkt die Schlussstunde von 5 bis 6 Uhr war mit der Weihe und Huldigung der Gemeinde an Christus-König, der in sakramentaler Gestalt, geführt von drei Priestern im Festornat, begleitet von vielen kerzenträgenden Kindern und Ministranten in feierlicher Prozession durch die Kirche getragen wurde. Mit einem freudigen Dankgebet und Danklied schloß die kirchliche Feier; ein großer Feiertag der Gemeinde ging zu Ende.

Breckerfeld

*) Sein 85. Lebensjahr vollendet am heutigen Montag, der letzte in der Gemeinde Breckerfeld noch lebende Veteran von 1870/71, Julius Wiemann zu Neuenloh. Bei erfreulicher körperlicher und geistiger Frische hält den Ordensgeschmückten bei Wetter zu Haus, wenn der Kriegerverein zum Antreten ruft, und fest in Schritt und Tritt marschiert er noch mit. Gern und interessant erzählt er aus dem Kriege 1870/71, in dem er als junger Infanterist in mehreren Schlachten im 10. Armee-korps mitkämpfte, u. a. bei Mars-la-tour. Als er einen Stiefel in einen Oberarm erhielt, kam er ins Lazarett nach Lüneburg, meldete sich aber, kaum genesen, bald wieder ins Feld, um auch den siegreichen Rückmarsch nach Deutschland mitmachen zu können. Er lernte auch noch den blutigen Frankfurterkrieg kennen. Auch an den heutigen politischen Ereignissen nimmt er noch lebhaften Anteil. Wir wünschen dem kernigen Westfalen, daß er uns als Zeuge aus alter heldenhafter Zeit noch lange erhalten bleiben möge.

Kierspe

—s Ehrung des Fliegers Wöble. Aus Anlaß des 17. Todestages unseres Lufthelden Wöble hatte die hiesige Fliegerstaffel sämtliche NS-Formationen zur gemeinsamen Teilnahme am gestrigen Gottesdienst in der Kirche eingeladen. Das Gotteshaus war anläßlich dieser Heldenehrung voll besetzt.

—s Der Regellklub „Unter uns“ konnte auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken und beging aus diesem Anlaß am Samstag mit Damen im Hotel zur Post eine schlichte Feier.

—s Die Ortsgruppe der NSD hatte für Samstagabend zu einer Versammlung eingeladen, die im Hotel Berliner Hof stattfand. Eine stattliche Zahl von Mitgliedern nahm daran teil. Daneben war der politische Ortsgruppenführer sowie der Führer der NS-Hago anwesend. Der NS-Obmann Pg. Oswald Jöller legte in gut verständlicher Weise den Sinn und Zweck der am 12. Nov. stattfindenden Volksabstimmung sowie der Wahl zum neuen Reichstag klar. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die Mitglieder aufgefordert, sich an der am Sonntag in Lünen stattfindenden Kundgebung zu beteiligen. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Fahne der NSD Kierspe geweiht werden. Zu Fahnenträgern wurden bestimmt Erwin Ged, Louis Briehl und Ernst Ackermann (Otto Sohn). Zum Schluß ersuchte der Versammlungsleiter die Anwesenden, am 12. Nov. zur Wahlurne zu gehen und mit einem „Ja“ für Adolf Hitler und sein Werk zu stimmen. Nach Absingen des Horst Wesselliedes wurde die Versammlung mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer und das große Gelingen am 12. November geschlossen.

Kierspe-Bhf.

—b Im Gramerschen Saale fand eine große öffentliche Wahlversammlung statt, die von der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP einberufen war. Zum Redner war der in hiesiger Gegend als überaus guter Redner bekannte Pg. Kreisleiter Diehl aus Jüresloh gewonnen. Ortsgruppenleiter Pg. August Schröder eröffnete die Versammlung und begrüßte alle Volksgenossen und insbesondere Bürgermeister Hermens und den Redner des Abends. Pg. Diehl nahm dann das Wort und betonte, daß mancher Volksgenosse es nicht begriffe, daß schon wieder gewählt werde. Wenn auch die NSDAP sonst gegen die Wahlen im üblichen Sinne gewesen sei, so seien diese früheren Wahlen nicht mit der Volksabstimmung am 12. Nov. zu vergleichen. Der Kampf und die Revolution um die politische Macht sei zwar vom Führer als beendet erklärt worden; aber damit sei nicht gesagt, daß auch der Kampf um die weitere Entwicklung des dritten Reiches beendet sei. Der Redner kam dann zurück auf die Revolution im Jahre 1789 und begründete die Tatsache, daß die um diese Zeit entstandenen Parteien und Weltanschauungen doch vergehen müßten, weil sie eben kein Ziel aufzeigten dem das Volk entgegensteuern konnte. Die alten Parteien mußten deshalb vergehen, weil sie sich nicht an der Spitze der Entwicklung hielten sondern ihren Vorteil darin suchten, in Seßeln und Annehmlichkeiten zu erstickten. Ganz anders sei dagegen die NSDAP eingestellt. Diese sei eine Bewegung, die um hohe und hehre Ziele kämpften und die dem Streben des Volkes wieder ein Ziel gesteckt habe, damit es wisse warum es kämpfe und wofür es opfere. Wenn der Führer daher zur Wahl aufgerufen habe, dann sei dieser Ruf als ein Appell an die Besten des Volkes zu bewerten. Es müßte daher besonders für die Anhänger der früheren Demokratie leicht sein bei der Wahl zu sagen wie man sich zu der Politik der Regierung einstelle. Diejenigen aber, die glauben aus eigenem Interesse oder persönlicher Einstellung heraus mit einem „Nein“ stimmen zu müssen, brauchten nur nicht zu glauben, daß ein Führer wie Adolf Hitler mit dem Stimmzettel beiseite gelassen werden könne. Hier stehe das Schicksal des ganzen Volkes auf dem Spiele. Es liege am Volk selbst dafür zu sorgen, daß der Erfolg der Arbeit des Führers sofort wirksam werde und nicht durch Uneinigkeit noch weiter hinausgezögert werde. Sollen wir nicht einem Führer folgen, der in kurzer Zeit 2 1/4 Millionen Volksgenossen in Arbeit gebracht hat? Der das Staatssteuern in die Hand nahm, als auch ein Mann wie Brüning verzweifelte. Wenn der Führer diesen Appell an das Volk richtete, dann wisse er, daß sich jeder gute Deutsche voll hinter seinen Entschluß stelle. Wenn aber das Volk, daß durch Bucherer, Schieber, Spekulanten und Betrüger zerfurcht ist, die Situation nicht erkennt, dann muß es der Führer selbst tun. Wir wollen aber keine Machtmittel gegen das Volk einsetzen wie in Rußland, weil wir wissen, daß nur der freiwillige Gehorjam Träger des Staates sein kann. Wir richten deshalb auch den Appell an das Volk sich selbst zu entdecken und selbst mitzukämpfen für das Vaterland. Wir

haben diesen Kampf nicht vom Zaun gebrochen, sondern er wurde uns von unseren Gegnern aufgedrungen und deshalb kämpfen wir einen gerechten Kampf der zum vollen Erfolg führen muß. Wenn es aber im Gefühl aller Nationen existiert, dann gibt uns das die Gewißheit, daß unsere Idee demnächst über die ganze Welt gehen wird. Daher kann es für uns auch nur einen geraden, unzweideutigen und kompromißlosen Weg geben, wie wir ihn bisher gegangen sind. Wenn daher das Volk 100%ig hinter dem Führer steht, so kann das nur dazu beitragen die Macht der bisherigen Weltanschauung schnell und sicher aus ihren Sesseln zu entfernen. Wenn wir die Stunde aber verpassen, werden wir ein Elfenvolk sein und bleiben. Wer daher gegen uns ist, ist ein Verräter am Volk und der wird über kurz oder lang seine Strafe erhalten. Mit lebhaftem Beifall wurden die Ausführungen belohnt. Nach einer kurzen Pause sprach der Redner das Schlusswort. Die Versammelten sangen dann das Deutschland- und Horst-Wessellied, womit die machtvolle Kundgebung beendet war.

— Auf eine 25jährige Tätigkeit im Betriebe der Firma Bender & Wirth, hierseits, konnte in diesen Tagen der Montierer Ernst Kölsche zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm von der Firma und seinen Mitarbeitern Ehrungen zu teil. Auch wir sprechen dem Arbeitsjubililar unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Dortmund. Ernennung Schepmanns. Der Gruppenführer der SA., Gruppe Westfalen, und Polizeipräsident von Dortmund, Schepmann, wurde als Sonderbevollmächtigter des obersten SA.-Führers für die Provinz Westfalen beim Oberpräsidenten in Münster bestimmt.

Dortmund. Generalsuperintendent Lohmann Probst von Westfalen-Süd. Generalsuperintendent D. Lohmann aus Waddeburg, der früher in Essen als Superintendent tätig war, wurde infolge der Neuordnung der Deutschen Evangelischen Kirche von der Kirchenleitung zum Probst von Westfalen-Süd ernannt. Der Sitz der Probstei befindet sich in Dortmund. D. Lohmann wurde nach seiner Pfarrertätigkeit in Essen, im Jahre 1928 von der Kreissynode einstimmig zu ihrem Superintendenten gewählt. Seine Ernennung zum Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen erfolgte im Jahre 1931.

Heiligenstadt. Diamantene Hochzeit. Das Ehepaar Heinrich Hoberg und Frau kann am 26. d. M. das Fest der diamantenen Hochzeit begehen. Beide Jubilare sind 83 Jahre alt.

Nah und Fern

○ **Stiftung eines Schulflugzeugs.** Anlässlich des Nationalen Spartages am 30. Oktober hat der Deutsche Sparten- und Giroverband, die Spitzenorganisation des deutschen Spartenwesens, dem Deutschen Luftsportverband zur Erleichterung der nationalen Fliegerjugend und zur Raschierung im Sinne der großen fliegerischen Vorbilder ein Schulflugzeug gestiftet. Den jungen Fliegern, denen keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, wird dadurch die Möglichkeit geboten, ihre fliegerischen Qualitäten auszuwerten und fortzubilden.

○ **Neuer Rekord der „Bremen“.** Die „Bremen“ konnte einen Schnelligkeitsrekord der Hin- und Rückfahrt Cherbourg-Newport aufstellen. Sie hat die Hin- und Rückfahrt in insgesamt 10 Tagen 7 Stunden und 18 Minuten bewältigt, wobei zu berücksichtigen ist, daß die „Bremen“ 12 Stunden 48 Minuten im Hafen von Newport gelegen hat.

○ **10 000 Eheschließungen an einem Tag.** Die Festschließungsvereinigung von Rom beschloß, am 30. Oktober anlässlich der zehnten Wiederkehr des Marsches auf Rom in der Hauptstadt und in der Romagna 10 000 Trauungen auf einmal vornehmen zu lassen. Nach der kirchlichen Einsegnung der jungen Paare werden 550 von ihnen vor den Thermen des Diokletian aufgestellt nehmen und sich von dort nach der Engelskirche begeben, wo sie an einem Festessen teilnehmen. Dann wird jedem Ehepaar ein Geschenk des Duce überreicht werden.

○ **Abchiedsküsse fördern den Verkehr.** Es ist natürlich in Amerika, in New York, wo man den Frauen verboten hat, sich von ihren Männern mit einem Kuß zu verabschieden, zwar nicht aus moralischen und auch nicht aus hygienischen Gründen, sondern aus verkehrstechnischen Rücksichten. Angeblich fördert es den Verkehr, wenn die Frauen, die ihre Gatten mit dem Auto ins Geschäft bringen, ihnen einen Abschiedskuß geben oder gar mehrere.

○ **Zehn Tote beim Kampf um eine Zuckermühle.** Zu einem schweren Feuerkampf kam es bei einer in nordamerikanischem Besitz befindlichen Zuckermühle bei Camaguey auf Kuba. Zehn Arbeiter wurden getötet, 20 verwundet und rund 30 gefangen genommen.

○ **Ein Bettler mit einem Grundstück.** Vor dem Amtsgericht in Otterndorf (Schleswig-Holstein) hatte sich ein Bettler zu verantworten, der bereits 43mal wegen Bettlei und Eigentumsvergehens vorbestraft war. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß der Angeklagte in Schweden ein eigenes Grundstück besitzt, das er für 2400 Kronen jährlich verpachtet hat. Der Bettler wurde wegen Bettlei und Widerstandes gegen einen SA-Mann, der ihn verhaftet hatte, zu einer Freiheitsstrafe von fünf Monaten und einer Woche sowie zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt.

○ **Gedenktafel für Richard Wagner in Budapest.** In Budapest wurde eine an dem Hotel Hungaria angebrachte Gedenktafel des Komponisten Richard Wagner enthüllt. Die Inschrift unter dem Relief Wagners besagt, daß Wagner während seines Budapest Aufenthaltes im Jahre 1875 hier Wohnung genommen hat.

○ **Deutsche Kanusfahrer aus indischer Dschungel gerettet.** Drei Deutsche, die vor zwei Jahren mit einem Kanu von Deutschland nach China starteten, sind in den Sümpfen und Wäldern des Ganges-Delta mit knapper Not dem Tode entronnen. Sie wurden von einem Dampfer gerettet, nachdem sie zwei Tage lang mit ihrem Kanu im Dschungel festgefahren hatten. Sie konnten sich der umherstreifenden Tiger nur dadurch erwehren, daß sie durch Schläge auf eine leere Blechtonne fortgesetzt Lärm machten.

Wie wird der kommende Winter?

Hermann Löns hat Bauer und Forstmann die berufenen Wetterpropheten genannt, denn ihre Voraussagen beruhen nicht auf anscheinend wissenschaftlichen Lehren, sondern auf dem ständigen und engen Umgang mit der Natur zu allen Jahreszeiten; praktische Erfahrung und liebevolle tägliche Beobachtung seien aber zuverlässigere Wegweiser als alle Theorien. Was sagen nun Landmann und Forstwirte zu den Erscheinungen dieses Herbstes?

Ein harter Winter mit scharfer Kälte und viel Schnee ist zu erwarten: Wenn im Oktober noch Gewitter kommen: „Nach Oktobergewittern wirst du im Winter vor Kälte zittern“, oder „Oktobergewitter prophezeit viel Schnee und Kälte zur Winterszeit.“ — Wenn

Siehe und Buche starken Fruchtanfang tragen: „Viel Eicheln, viel Schnee.“ — „Gibts der Eichen und Bucheln viel, schon, was der Winter anrichten will.“ — Wenn die Eichen recht tief in den Hüllen stecken. — Wenn es im Herbst recht viele Schlehen gibt, dann sagt der Schwabe: „Geit's im Herbst viel Schleha, darfst auf'n Winter dich freuen.“ — Wenn die Blätter erst spät fallen: „Wenns Laub nicht vor Martini fällt, bedeutet's große Winterkälte.“ — Wenn die Kettiche lange, dünne „Wedeln“ (Wurzeln) haben. — Wenn die Pferde die Winterhaare schon im September bekommen. — Wenn das Hoch wild schon im September verfährt. — Wenn die Hasen im September ein ungewöhnlich rauhes Fell haben: „Ist recht rauh der Hase, büß' du im Winter deine Nase.“ — Wenn das Heidekraut, wie gesehen, lange Blütenähren zeigt: „Suir (heuer) geit's n harten Winter, weil de Heidekraut so lang blühen“, heißt's in Schwaben. — Wenn die Herbstzeitlose, auch „Lichtblume“ oder „Natte Jungfer“ genannt, besonders früh oder in großer Zahl blüht. — Wenn Mäuse und Hamster ihre Wintervorräte recht tief vergraben: „Scharren die Mäuse tief sich ein, wird's ein harter Winter sein.“ — Wenn der Maulwurf im Herbst hohe Hüfen wirft. — Wenn beim ersten Schnee die Krähen und Raben sich zu großen Schwärmen vereinigen: „Halten die Krähen Konvium, sieh nach Feuerholz dich um.“ — Wenn uns die Zugvögel frühzeitig verlassen, um nach dem Süden zu ziehen: „Sind die Graugänse um Michael nicht mehr hier, so kriegen strengen Winter wir.“ — Wenn es zur Zeit der Obsternte recht viel Wespen gibt. — Wenn es am Martinstag (11. November) sonnig und klar ist: „Martini Sonnenschein, tritt falter Winter ein“, oder „Ist Martinus trüb, wird der Winter lieb, ist Martinus klar, wird's ein kaltes Jahr“, oder „Ist Martin hell und rein, richt dich für große Kälte ein.“

Eine Anzahl dieser Voraussetzungen trifft für das laufende Jahr zu. Wie wird nun der kommende Winter werden?

Was man noch wissen muß.

Girtleier unter Anklage.

Essen. Auf Grund der Enthüllungen über Korruptions-handlungen, die dem ehemaligen preussischen Wohlfahrtsminister Girtleier vorgeworfen wurden, hat die Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen Minister eingeleitet. Das Verfahren, das in Bochum anhängig ist, ist nunmehr so weit gediehen, daß die Untersuchung abgeschlossen ist. Die Bochumer Staatsanwaltschaft hat Anklage gegen Girtleier erhoben.

Schweres Einsturzungsloch auf dem Meininger Schießstand.

Meiningen. Auf dem Schießstand des Meininger Reichswehrbataillons werden zur Zeit Erneuerungsarbeiten ausgeführt, wobei auch ein mehrere Meter hoher Kugelfang aus Beton errichtet wird. Der gewaltige Betonbau läuft, ohne daß die Ursache dafür festgestellt werden konnte, plötzlich in sich zusammen. Die Arbeiter, die oben auf dem Bau beschäftigt waren, wurden mit in die Tiefe gerissen und von den Betonmassen verschüttet. Fünf Mann mußten mit schweren Verletzungen sofort dem Krankenhaus zugeführt werden. Weitere fünf Verletzte wurden an Ort und Stelle durch die Sanitätskolonne verbunden.

Schänder der Halantkreuzfahne in Dänemark verurteilt.

Kopenhagen. Zwei dänische Kommunisten, die in Kopenhagen einen Anschlag auf die Halantkreuzfahne eines deutschen Dampfers verübt hatten, sind vom Gericht zu einer Strafe von je 50 Kronen und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt worden.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Vaters sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Geschw. Baukloh

Wolzenburg, den 28. Oktober 1933.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Familie Lange

Dahlhausen.

Trauerdrucksachen

liefert sauber u. preiswert Wilh. Bell jr., Halver.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 31. Okt. 1933, vormittags 10 Uhr sollen in meinem Versteigerungslokal Wirtschaft, Hotel zur Post in Halver meistbietend gegen bare Zahlung versteigert werden:

- 1 Schreibmaschine,
- 1 Schreibtisch,
- 1 Sessel.

Halver, d. 30. 10. 1933.

Lange, Obergerichtsvollzieher. Lüdenscheid, Borthstraße 2.

Briefpapier lose und in Kartons Wilh. Bell jr., Halver

Moderne Küche

Monatsrate 6.25

Schlafzimmer

Monatsrate 12.50

Kleine Anzahlung.

Zuschriften unter Nr. 33 an den Allg. Anz. Halver.

ca. 50 Ztr.

La. Wiesenheu

hat billig abzugeben

Von wem sagt die Geschäftsstelle des Allgemeinen Anz. Halver.

Nationaler Spartag 1933

Fort mit der Arbeitslosigkeit, das ist unser aller Wunsch! Auch Du kannst mithelfen durch **Deine Spargroschen**; denn die Sparkassen bilden als gemeinnützige Einrichtungen einen starken Baustein für den Wieder-Aufbau der Nation! Darum tue Deine Pflicht und

spare bei Deiner mündelsicheren Dorf-Sparkasse.

Amts-Sparkasse Halver.
Gemeindesparkasse Rönshahl.

Programm des Westdeutschen Rundfunks.

Dienstag, 31. Oktober.

Sender: Langenberg Welle 472,4.
6.00: Von Köln: Morgenruf. * 6.05: Von Köln: Morgensonnt. * 6.30: Von Stuttgart: Leibesübungen (1). * 6.45: Von Köln: Leibesübungen (2). * 7.00: Von Frankfurt: Zeitungs- und Frühmorgens. * 7.10: Von Köln: Wetterbericht. * 7.15: Von Frankfurt: Frühmorgens. * 7.20: Von Köln: Wetterbericht. * 7.25: Von Köln: Wetterbericht. * 7.30: Von Köln: Wetterbericht. * 7.35: Von Köln: Wetterbericht. * 7.40: Von Köln: Wetterbericht. * 7.45: Von Köln: Wetterbericht. * 7.50: Von Köln: Wetterbericht. * 7.55: Von Köln: Wetterbericht. * 8.00: Von Köln: Wetterbericht. * 8.05: Von Köln: Wetterbericht. * 8.10: Von Köln: Wetterbericht. * 8.15: Von Köln: Wetterbericht. * 8.20: Von Köln: Wetterbericht. * 8.25: Von Köln: Wetterbericht. * 8.30: Von Köln: Wetterbericht. * 8.35: Von Köln: Wetterbericht. * 8.40: Von Köln: Wetterbericht. * 8.45: Von Köln: Wetterbericht. * 8.50: Von Köln: Wetterbericht. * 8.55: Von Köln: Wetterbericht. * 9.00: Von Köln: Wetterbericht. * 9.05: Von Köln: Wetterbericht. * 9.10: Von Köln: Wetterbericht. * 9.15: Von Köln: Wetterbericht. * 9.20: Von Köln: Wetterbericht. * 9.25: Von Köln: Wetterbericht. * 9.30: Von Köln: Wetterbericht. * 9.35: Von Köln: Wetterbericht. * 9.40: Von Köln: Wetterbericht. * 9.45: Von Köln: Wetterbericht. * 9.50: Von Köln: Wetterbericht. * 9.55: Von Köln: Wetterbericht. * 10.00: Von Köln: Wetterbericht. * 10.05: Von Köln: Wetterbericht. * 10.10: Von Köln: Wetterbericht. * 10.15: Von Köln: Wetterbericht. * 10.20: Von Köln: Wetterbericht. * 10.25: Von Köln: Wetterbericht. * 10.30: Von Köln: Wetterbericht. * 10.35: Von Köln: Wetterbericht. * 10.40: Von Köln: Wetterbericht. * 10.45: Von Köln: Wetterbericht. * 10.50: Von Köln: Wetterbericht. * 10.55: Von Köln: Wetterbericht. * 11.00: Von Köln: Wetterbericht. * 11.05: Von Köln: Wetterbericht. * 11.10: Von Köln: Wetterbericht. * 11.15: Von Köln: Wetterbericht. * 11.20: Von Köln: Wetterbericht. * 11.25: Von Köln: Wetterbericht. * 11.30: Von Köln: Wetterbericht. * 11.35: Von Köln: Wetterbericht. * 11.40: Von Köln: Wetterbericht. * 11.45: Von Köln: Wetterbericht. * 11.50: Von Köln: Wetterbericht. * 11.55: Von Köln: Wetterbericht. * 12.00: Von Köln: Wetterbericht. * 12.05: Von Köln: Wetterbericht. * 12.10: Von Köln: Wetterbericht. * 12.15: Von Köln: Wetterbericht. * 12.20: Von Köln: Wetterbericht. * 12.25: Von Köln: Wetterbericht. * 12.30: Von Köln: Wetterbericht. * 12.35: Von Köln: Wetterbericht. * 12.40: Von Köln: Wetterbericht. * 12.45: Von Köln: Wetterbericht. * 12.50: Von Köln: Wetterbericht. * 12.55: Von Köln: Wetterbericht. * 13.00: Von Köln: Wetterbericht. * 13.05: Von Köln: Wetterbericht. * 13.10: Von Köln: Wetterbericht. * 13.15: Von Köln: Wetterbericht. * 13.20: Von Köln: Wetterbericht. * 13.25: Von Köln: Wetterbericht. * 13.30: Von Köln: Wetterbericht. * 13.35: Von Köln: Wetterbericht. * 13.40: Von Köln: Wetterbericht. * 13.45: Von Köln: Wetterbericht. * 13.50: Von Köln: Wetterbericht. * 13.55: Von Köln: Wetterbericht. * 14.00: Von Köln: Wetterbericht. * 14.05: Von Köln: Wetterbericht. * 14.10: Von Köln: Wetterbericht. * 14.15: Von Köln: Wetterbericht. * 14.20: Von Köln: Wetterbericht. * 14.25: Von Köln: Wetterbericht. * 14.30: Von Köln: Wetterbericht. * 14.35: Von Köln: Wetterbericht. * 14.40: Von Köln: Wetterbericht. * 14.45: Von Köln: Wetterbericht. * 14.50: Von Köln: Wetterbericht. * 14.55: Von Köln: Wetterbericht. * 15.00: Von Köln: Wetterbericht. * 15.05: Von Köln: Wetterbericht. * 15.10: Von Köln: Wetterbericht. * 15.15: Von Köln: Wetterbericht. * 15.20: Von Köln: Wetterbericht. * 15.25: Von Köln: Wetterbericht. * 15.30: Von Köln: Wetterbericht. * 15.35: Von Köln: Wetterbericht. * 15.40: Von Köln: Wetterbericht. * 15.45: Von Köln: Wetterbericht. * 15.50: Von Köln: Wetterbericht. * 15.55: Von Köln: Wetterbericht. * 16.00: Von Köln: Wetterbericht. * 16.05: Von Köln: Wetterbericht. * 16.10: Von Köln: Wetterbericht. * 16.15: Von Köln: Wetterbericht. * 16.20: Von Köln: Wetterbericht. * 16.25: Von Köln: Wetterbericht. * 16.30: Von Köln: Wetterbericht. * 16.35: Von Köln: Wetterbericht. * 16.40: Von Köln: Wetterbericht. * 16.45: Von Köln: Wetterbericht. * 16.50: Von Köln: Wetterbericht. * 16.55: Von Köln: Wetterbericht. * 17.00: Von Köln: Wetterbericht. * 17.05: Von Köln: Wetterbericht. * 17.10: Von Köln: Wetterbericht. * 17.15: Von Köln: Wetterbericht. * 17.20: Von Köln: Wetterbericht. * 17.25: Von Köln: Wetterbericht. * 17.30: Von Köln: Wetterbericht. * 17.35: Von Köln: Wetterbericht. * 17.40: Von Köln: Wetterbericht. * 17.45: Von Köln: Wetterbericht. * 17.50: Von Köln: Wetterbericht. * 17.55: Von Köln: Wetterbericht. * 18.00: Von Köln: Wetterbericht. * 18.05: Von Köln: Wetterbericht. * 18.10: Von Köln: Wetterbericht. * 18.15: Von Köln: Wetterbericht. * 18.20: Von Köln: Wetterbericht. * 18.25: Von Köln: Wetterbericht. * 18.30: Von Köln: Wetterbericht. * 18.35: Von Köln: Wetterbericht. * 18.40: Von Köln: Wetterbericht. * 18.45: Von Köln: Wetterbericht. * 18.50: Von Köln: Wetterbericht. * 18.55: Von Köln: Wetterbericht. * 19.00: Von Köln: Wetterbericht. * 19.05: Von Köln: Wetterbericht. * 19.10: Von Köln: Wetterbericht. * 19.15: Von Köln: Wetterbericht. * 19.20: Von Köln: Wetterbericht. * 19.25: Von Köln: Wetterbericht. * 19.30: Von Köln: Wetterbericht. * 19.35: Von Köln: Wetterbericht. * 19.40: Von Köln: Wetterbericht. * 19.45: Von Köln: Wetterbericht. * 19.50: Von Köln: Wetterbericht. * 19.55: Von Köln: Wetterbericht. * 20.00: Von Köln: Wetterbericht. * 20.05: Von Köln: Wetterbericht. * 20.10: Von Köln: Wetterbericht. * 20.15: Von Köln: Wetterbericht. * 20.20: Von Köln: Wetterbericht. * 20.25: Von Köln: Wetterbericht. * 20.30: Von Köln: Wetterbericht. * 20.35: Von Köln: Wetterbericht. * 20.40: Von Köln: Wetterbericht. * 20.45: Von Köln: Wetterbericht. * 20.50: Von Köln: Wetterbericht. * 20.55: Von Köln: Wetterbericht. * 21.00: Von Köln: Wetterbericht. * 21.05: Von Köln: Wetterbericht. * 21.10: Von Köln: Wetterbericht. * 21.15: Von Köln: Wetterbericht. * 21.20: Von Köln: Wetterbericht. * 21.25: Von Köln: Wetterbericht. * 21.30: Von Köln: Wetterbericht. * 21.35: Von Köln: Wetterbericht. * 21.40: Von Köln: Wetterbericht. * 21.45: Von Köln: Wetterbericht. * 21.50: Von Köln: Wetterbericht. * 21.55: Von Köln: Wetterbericht. * 22.00: Von Köln: Wetterbericht. * 22.05: Von Köln: Wetterbericht. * 22.10: Von Köln: Wetterbericht. * 22.15: Von Köln: Wetterbericht. * 22.20: Von Köln: Wetterbericht. * 22.25: Von Köln: Wetterbericht. * 22.30: Von Köln: Wetterbericht. * 22.35: Von Köln: Wetterbericht. * 22.40: Von Köln: Wetterbericht. * 22.45: Von Köln: Wetterbericht. * 22.50: Von Köln: Wetterbericht. * 22.55: Von Köln: Wetterbericht. * 23.00: Von Köln: Wetterbericht. * 23.05: Von Köln: Wetterbericht. * 23.10: Von Köln: Wetterbericht. * 23.15: Von Köln: Wetterbericht. * 23.20: Von Köln: Wetterbericht. * 23.25: Von Köln: Wetterbericht. * 23.30: Von Köln: Wetterbericht. * 23.35: Von Köln: Wetterbericht. * 23.40: Von Köln: Wetterbericht. * 23.45: Von Köln: Wetterbericht. * 23.50: Von Köln: Wetterbericht. * 23.55: Von Köln: Wetterbericht. * 24.00: Von Köln: Wetterbericht. * 24.05: Von Köln: Wetterbericht. * 24.10: Von Köln: Wetterbericht. * 24.15: Von Köln: Wetterbericht. * 24.20: Von Köln: Wetterbericht. * 24.25: Von Köln: Wetterbericht. * 24.30: Von Köln: Wetterbericht. * 24.35: Von Köln: Wetterbericht. * 24.40: Von Köln: Wetterbericht. * 24.45: Von Köln: Wetterbericht. * 24.50: Von Köln: Wetterbericht. * 24.55: Von Köln: Wetterbericht. * 25.00: Von Köln: Wetterbericht. * 25.05: Von Köln: Wetterbericht. * 25.10: Von Köln: Wetterbericht. * 25.15: Von Köln: Wetterbericht. * 25.20: Von Köln: Wetterbericht. * 25.25: Von Köln: Wetterbericht. * 25.30: Von Köln: Wetterbericht. * 25.35: Von Köln: Wetterbericht. * 25.40: Von Köln: Wetterbericht. * 25.45: Von Köln: Wetterbericht. * 25.50: Von Köln: Wetterbericht. * 25.55: Von Köln: Wetterbericht. * 26.00: Von Köln: Wetterbericht. * 26.05: Von Köln: Wetterbericht. * 26.10: Von Köln: Wetterbericht. * 26.15: Von Köln: Wetterbericht. * 26.20: Von Köln: Wetterbericht. * 26.25: Von Köln: Wetterbericht. * 26.30: Von Köln: Wetterbericht. * 26.35: Von Köln: Wetterbericht. * 26.40: Von Köln: Wetterbericht. * 26.45: Von Köln: Wetterbericht. * 26.50: Von Köln: Wetterbericht. * 26.55: Von Köln: Wetterbericht. * 27.00: Von Köln: Wetterbericht. * 27.05: Von Köln: Wetterbericht. * 27.10: Von Köln: Wetterbericht. * 27.15: Von Köln: Wetterbericht. * 27.20: Von Köln: Wetterbericht. * 27.25: Von Köln: Wetterbericht. * 27.30: Von Köln: Wetterbericht. * 27.35: Von Köln: Wetterbericht. * 27.40: Von Köln: Wetterbericht. * 27.45: Von Köln: Wetterbericht. * 27.50: Von Köln: Wetterbericht. * 27.55: Von Köln: Wetterbericht. * 28.00: Von Köln: Wetterbericht. * 28.05: Von Köln: Wetterbericht. * 28.10: Von Köln: Wetterbericht. * 28.15: Von Köln: Wetterbericht. * 28.20: Von Köln: Wetterbericht. * 28.25: Von Köln: Wetterbericht. * 28.30: Von Köln: Wetterbericht. * 28.35: Von Köln: Wetterbericht. * 28.40: Von Köln: Wetterbericht. * 28.45: Von Köln: Wetterbericht. * 28.50: Von Köln: Wetterbericht. * 28.55: Von Köln: Wetterbericht. * 29.00: Von Köln: Wetterbericht. * 29.05: Von Köln: Wetterbericht. * 29.10: Von Köln: Wetterbericht. * 29.15: Von Köln: Wetterbericht. * 29.20: Von Köln: Wetterbericht. * 29.25: Von Köln: Wetterbericht. * 29.30: Von Köln: Wetterbericht. * 29.35: Von Köln: Wetterbericht. * 29.40: Von Köln: Wetterbericht. * 29.45: Von Köln: Wetterbericht. * 29.50: Von Köln: Wetterbericht. * 29.55: Von Köln: Wetterbericht. * 30.00: Von Köln: Wetterbericht. * 30.05: Von Köln: Wetterbericht. * 30.10: Von Köln: Wetterbericht. * 30.15: Von Köln: Wetterbericht. * 30.20: Von Köln: Wetterbericht. * 30.25: Von Köln: Wetterbericht. * 30.30: Von Köln: Wetterbericht. * 30.35: Von Köln: Wetterbericht. * 30.40: Von Köln: Wetterbericht. * 30.45: Von Köln: Wetterbericht. * 30.50: Von Köln: Wetterbericht. * 30.55: Von Köln: Wetterbericht. * 31.00: Von Köln: Wetterbericht. * 31.05: Von Köln: Wetterbericht. * 31.10: Von Köln: Wetterbericht. * 31.15: Von Köln: Wetterbericht. * 31.20: Von Köln: Wetterbericht. * 31.25: Von Köln: Wetterbericht. * 31.30: Von Köln: Wetterbericht. * 31.35: Von Köln: Wetterbericht. * 31.40: Von Köln: Wetterbericht. * 31.45: Von Köln: Wetterbericht. * 31.50: Von Köln: Wetterbericht. * 31.55: Von Köln: Wetterbericht. * 32.00: Von Köln: Wetterbericht. * 32.05: Von Köln: Wetterbericht. * 32.10: Von Köln: Wetterbericht. * 32.15: Von Köln: Wetterbericht. * 32.20: Von Köln: Wetterbericht. * 32.25: Von Köln: Wetterbericht. * 32.30: Von Köln: Wetterbericht. * 32.35: Von Köln: Wetterbericht. * 32.40: Von Köln: Wetterbericht. * 32.45: Von Köln: Wetterbericht. * 32.50: Von Köln: Wetterbericht. * 32.55: Von Köln: Wetterbericht. * 33.00: Von Köln: Wetterbericht. * 33.05: Von Köln: Wetterbericht. * 33.10: Von Köln: Wetterbericht. * 33.15: Von Köln: Wetterbericht. * 33.20: Von Köln: Wetterbericht. * 33.25: Von Köln: Wetterbericht. * 33.30: Von Köln: Wetterbericht. * 33.35: Von Köln: Wetterbericht. * 33.40: Von Köln: Wetterbericht. * 33.45: Von Köln: Wetterbericht. * 33.50: Von Köln: Wetterbericht. * 33.55: Von Köln: Wetterbericht. * 34.00: Von Köln: Wetterbericht. * 34.05: Von Köln: Wetterbericht. * 34.10: Von Köln: Wetterbericht. * 34.15: Von Köln: Wetterbericht. * 34.20: Von Köln: Wetterbericht. * 34.25: Von Köln: Wetterbericht. * 34.30: Von Köln: Wetterbericht. * 34.35: Von Köln: Wetterbericht. * 34.40: Von Köln: Wetterbericht. * 34.45: Von Köln: Wetterbericht. * 34.50: Von Köln: Wetterbericht. * 34.55: Von Köln: Wetterbericht. * 35.00: Von Köln: Wetterbericht. * 35.05: Von Köln: Wetterbericht. * 35.10: Von Köln: Wetterbericht. * 35.15: Von Köln: Wetterbericht. * 35.20: Von Köln: Wetterbericht. * 35.25: Von Köln: Wetterbericht. * 35.30: Von Köln: Wetterbericht. * 35.35: Von Köln: Wetterbericht. * 35.40: Von Köln: Wetterbericht. * 35.45: Von Köln: Wetterbericht. * 35.50: Von Köln: Wetterbericht. * 35.55: Von Köln: Wetterbericht. * 36.00: Von Köln: Wetterbericht. * 36.05: Von Köln: Wetterbericht. * 36.10: Von Köln: Wetterbericht. * 36.15: Von Köln: Wetterbericht. * 36.20: Von Köln: Wetterbericht. * 36.25: Von Köln: Wetterbericht. * 36.30: Von Köln: Wetterbericht. * 36.35: Von Köln: Wetterbericht. * 36.40: Von Köln: Wetterbericht. * 36.45: Von Köln: Wetterbericht. * 36.50: Von Köln: Wetterbericht. * 36.55: Von Köln: Wetterbericht. * 37.00: Von Köln: Wetterbericht. * 37.05: Von Köln: Wetterbericht. * 37.10: Von Köln: Wetterbericht. * 37.15: Von Köln: Wetterbericht. * 37.20: Von Köln: Wetterbericht. * 37.25: Von Köln: Wetterbericht. * 37.30: Von Köln: Wetterbericht. * 37.35: Von Köln: Wetterbericht. * 37.40: Von Köln: Wetterbericht. * 37.45: Von Köln: Wetterbericht. * 37.50: Von Köln: Wetterbericht. * 37.55: Von Köln: Wetterbericht. * 38.00: Von Köln: Wetterbericht. * 38.05: Von Köln: Wetterbericht. * 38.10: Von Köln: Wetterbericht. * 38.15: Von Köln: Wetterbericht. * 38.20: Von Köln: Wetterbericht. * 38.25: Von Köln: Wetterbericht. * 38.30: Von Köln: Wetterbericht. * 38.35: Von Köln: Wetterbericht. * 38.40: Von Köln: Wetterbericht. * 38.45: Von Köln: Wetterbericht. * 38.50: Von Köln: Wetterbericht. * 38.55: Von Köln: Wetterbericht. * 39.00: Von Köln: Wetterbericht. * 39.05: Von Köln: Wetterbericht. * 39.10: Von Köln: Wetterbericht. * 39.15: Von Köln: Wetterbericht. * 39.20: Von Köln: Wetterbericht. * 39.25: Von Köln: Wetterbericht. * 39.30: Von Köln: Wetterbericht. * 39.35: Von Köln: Wetterbericht. * 39.40: Von Köln: Wetterbericht. * 39.45: Von Köln: Wetterbericht. * 39.50: Von Köln: Wetterbericht. * 39.55: Von Köln: Wetterbericht. * 40.00: Von Köln: Wetterbericht. * 40.05: Von Köln: Wetterbericht. * 40.10: Von Köln: Wetterbericht. * 40.15: Von Köln: Wetterbericht. * 40.20: Von Köln: Wetterbericht. * 40.25: Von Köln: Wetterbericht. * 40.30: Von Köln: Wetterbericht. * 40.35: Von Köln: Wetterbericht. * 40.40: Von Köln: Wetterbericht. * 40.45: Von Köln: Wetterbericht. * 40.50: Von Köln: Wetterbericht. * 40.55: Von Köln: Wetterbericht. * 41.00: Von Köln: Wetterbericht. * 41.05: Von Köln: Wetterbericht. * 41.10: Von Köln: Wetterbericht. * 41.15: Von Köln: Wetterbericht. * 41.20: Von Köln: Wetterbericht. * 41.25: Von Köln: Wetterbericht. * 41.30: Von Köln: Wetterbericht. * 41.35: Von Köln: Wetterbericht. * 41.40: Von Köln: Wetterbericht. * 41.45: Von Köln: Wetterbericht. * 41.50: Von Köln: Wetterbericht. * 41.55: Von Köln: Wetterbericht. * 42.00: Von Köln: Wetterbericht. * 42.05: Von Köln: Wetterbericht. * 42.10: Von Köln: Wetterbericht. * 42.15: Von Köln: Wetterbericht. * 42.20: Von Köln: Wetterbericht. * 42.25: Von Köln: Wetterbericht. * 42.30: Von Köln: Wetterbericht. * 42.35: Von Köln: Wetterbericht. * 42.40: Von Köln: Wetterbericht. * 42.45: Von Köln: Wetterbericht. * 42.50: Von Köln: Wetterbericht. * 42.55: Von Köln: Wetterbericht. * 43.00: Von Köln: Wetterbericht. * 43.05: Von Köln: Wetterbericht. * 43.10: Von Köln: Wetterbericht. * 43.15: Von Köln: Wetterbericht. * 43.20: Von Köln: Wetterbericht. * 43.25: Von Köln: Wetterbericht. * 43.30: Von Köln: Wetterbericht. * 43.35: Von Köln: Wetterbericht. * 43.40: Von Köln: Wetterbericht. * 43.45: Von Köln: Wetterbericht. * 43.50: Von Köln: Wetterbericht. * 43.55: Von Köln: Wetterbericht. * 44.00: Von Köln: Wetterbericht. * 44.05: Von Köln: Wetterbericht. * 44.10: Von Köln: Wetterbericht. * 44.15: Von Köln: Wetterbericht. * 44.20: Von Köln: Wetterbericht. * 44.25: Von Köln: Wetterbericht. * 44.30: Von Köln: Wetterbericht. * 44.35: Von Köln: Wetterbericht. * 44.40: Von Köln: Wetterbericht. * 44.45: Von Köln: Wetterbericht. * 44.50: Von Köln: Wetterbericht. * 44.55: Von Köln: Wetterbericht. * 45.00: Von Köln: Wetterbericht. * 45.05: Von Köln: Wetterbericht. * 45.10: Von Köln: Wetterbericht. * 45.15: Von Köln: Wetterbericht. * 45.20: Von Köln: Wetterbericht. * 45.25: Von Köln: Wetterbericht. * 45.30: Von Köln: Wetterbericht. * 45.35: Von Köln: Wetterbericht. * 45.40: Von Köln: Wetterbericht. * 45.45: Von Köln: Wetterbericht. * 45.50: Von Köln: Wetterbericht. * 45.55: Von Köln: Wetterbericht. * 46.00: Von Köln: Wetterbericht. * 46.05: Von Köln: Wetterbericht. * 46.10: Von Köln: Wetterbericht. * 46.15: Von Köln: Wetterbericht. * 46.20: Von Köln: Wetterbericht. * 46.25: Von Köln: Wetterbericht. * 46.30: Von Köln: Wetterbericht. * 46.35: Von Köln: Wetterbericht. * 46.40: Von Köln: Wetterbericht. * 46.45: Von Köln: Wetterbericht. * 46.50: Von Köln: Wetterbericht. * 46.55: Von Köln: Wetterbericht. * 47.00: Von Köln: Wetterbericht. * 47.05: Von Köln: Wetterbericht. * 47.10: Von Köln: Wetterbericht. * 47.15: Von Köln: Wetterbericht. * 47.20: Von Köln: Wetterbericht. * 47.25: Von Köln: Wetterbericht. * 47.30: Von Köln: Wetterbericht. * 47.35: Von Köln: Wetterbericht. * 47.40: Von Köln: Wetterbericht. * 47.45: Von Köln: Wetterbericht. * 47.50: Von Köln: Wetterbericht. * 47.55: Von Köln: Wetterbericht. * 48.00: Von Köln: Wetterbericht. * 48.05: Von Köln: Wetterbericht. * 48.10: Von Köln: Wetterbericht. * 48.15: Von Köln: Wetterbericht. * 48.20: Von Köln: Wetterbericht. * 48.25: Von Köln: Wetterbericht. * 48.30: Von Köln: Wetterbericht. * 48.35: Von Köln: Wetterbericht. * 48.40: Von Köln: Wetterbericht. * 48.45: Von Köln: Wetterbericht. * 48.50: Von Köln: Wetterbericht. * 48.55: Von Köln: Wetterbericht. * 49.00: Von Köln: Wetterbericht. * 49.05: Von Köln: Wetterbericht. * 49.10: Von Köln: Wetterbericht. * 49.15: Von Köln: Wetterbericht. * 49.20: Von Köln: Wetterbericht. * 49.25: Von Köln: Wetterbericht. * 49.30: Von Köln: Wetterbericht. * 49.35: Von Köln: Wetterbericht. * 49.40: Von Köln: Wetterbericht. * 49.45: Von Köln: Wetterbericht. * 49.50: Von Köln: Wetterbericht. * 49.55: Von Köln: Wetterbericht. * 50.00: Von Köln: Wetterbericht. * 50.05: Von Köln: Wetterbericht. * 50.10: Von Köln: Wetterbericht. * 50.15: Von Köln: Wetterbericht. * 50.20: Von Köln: Wetterbericht. * 50.25: Von Köln: Wetterbericht. * 50.30: Von Köln: Wetterbericht. * 50.35: Von Köln: Wetterbericht. * 50.40: Von Köln: Wetterbericht. * 50.45: Von Köln: Wetterbericht. * 50.50: Von Köln: Wetterbericht. * 50.55: Von Köln: Wetterbericht. * 51.00: Von Köln: Wetterbericht. * 51.05: Von Köln: Wetterbericht. * 51.10: Von Köln: Wetterbericht. * 51.15: Von Köln: Wetterbericht. * 51.20: